

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 57.

Mittwoch, den 17. Juli 1912.

22. Jahrgang.

### Vertilgung und Sächsisches.

**Bretinig.** Zur Frier seines 25jährigen Bestehens hatten sich die Mitglieder des hiesigen Jugendvereins mit ihren Damen und Gästen in großer Zahl am Sonntag im sein geschmückten Schützenhause eingefunden. Das Wetter war prächtig. Gegen 6 Uhr nahm das Fest seinen Anfang und zwar mit dem Marsche: „In Treue fest“. Worte herzlicher Begrüßung und des Willkommens waren es, die dann der Vereinsvorsitzende Herr Erwin Bauermann an alle die Erschienenen richtete. In seiner Festrede, die Herr Piarrer Kränkel hielt, gab er zunächst einen Hinweis auf die Vereinsjahre und deren Bedeutung, erinnerte an die guten Wohnorte Martin Luthers an die deutsche evangelische Jugend, tat ferner der Vereinsgründer Erwähnung und schloß seine lebhafte applaudierten Ausführungen mit dem Wunsche auf ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen des Vereins. Ein von dem geschätzten Herrn Redner auf den Jubelverein ausgebrachtes Hoch fand begeisterten Widerhall. In hübschen Worten begrüßte hierauf Herr Fleischbeschaumer Hermann Schöne den Verein zu seinem Ehrentage und überreichte ihm namens der Gründer einen mit edlem Rah gefüllten Humpen. Von den Brüdern vereinen Pulsnitz, Dohna, Großröhrsdorf und Hauswalde erhielt er eine Ehrentafel und einen Nagel. Nachdem der Vereinsvorsitzende Herr E. Bauermann für die erhaltenen Geschenke herzlich gedankt, kam ein vorzüglich wiederbegehrter Jodelklub zur Ausführung, dem lauter Beifall folgte. Nun winkten die Ballfreuden, und schließlich wurde das Tanzbein bis zum Schluß des in schöner Harmonie verlaufenen Festes geschwungen. — Am Montag fand eine aus bester Ausstattung und durch ein humorvolles Tafel-Gedächtnis gewürzte Tafel und im Anschluß daran Ball statt. Hiermit erreichte die Festlichkeit ihr Ende. Gern aber wird sich der Verein seines Jubiläums erinnern!

**Bretinig.** Der frühere Inhaber der weithin bekannten mechanischen Weberei Gottl. Gebler u. Sohn und einstige Gemeindevorstand von Bretinig, der Privatrat Herr Wienh. Gebler, jetzt in Radebeul wohnhaft, ist am Montag verstorben. Seine Bestattung erfolgt morgen Donnerstag in Bretinig.

Zahlreiche Stippflanzen, wie Nachtschatten und Bisskraut, Tollkirsche, Wasserstieling, Eisenhut, Stachelapfel und Hundspetersilie, gelangen in diesem Monat zur Reife, weshalb es angebracht erscheint, vor diesen gefährlichen Stippflanzen aufs eindringlichste zu warnen. Es ist Pflicht aller Eltern und Erzieher, auf die ihrer Obhut anvertrauten Kinder bei Ausflügen in Wald und Flur stets ein wachsameres Auge zu haben.

Wanderversuch seitens der Schuljugend. Eine Verordnung des Königl. Sächs. Kultusministeriums bestimmt, daß für den Besuch lebenswichtiger militärischer Übungen (Mandover) der Unterricht jeder Schule an einem Tage ganz oder teilweise ausgesetzt werden darf. Auf rechtzeitige Anfrage der in Betracht kommenden Schulbehörden werden die Mandover-Kommandobehörden mitteilen, welcher Tag für die betreffende Schule geeignet und lohnend ist, und welche Punkte für die Aufstellung zu empfehlen sind. Die Schulen sind tunlichst gruppenweise vom Lehrer zu führen. Bei den diesjährigen Kaiser-Mandovern kann von den sächsischen Kommandobehörden keine Auskunft gegeben werden, da sich bei diesen der Gang

der Mandover auch nicht annähernd bestimmen läßt.

**Großröhrsdorf.** Der hiesige Turnverein feierte am vergangenen Sonntag und Montag sein 50jähriges Bestehen in feierlicher Weise. Am Sonntag fanden Festzug, Schauturnen und anschließend hieran Kommerz im Grünen Raum statt. Ein Festball am Montag im Mittelgärtchen beschloß die vortrefflich gelungene Jubiläumsfeier.

**Dresden, 13. Juli.** Ueber den Empfang und die Anwesenheit des Kaisers in Dresden sind bisher nachstehende Bestimmungen getroffen worden: Der Kaiser wird am 28. August voraussichtlich nachmittag 3 Uhr in Dresden Hauptbahnhof eintreffen, woselbst auf Allerhöchsten Befehl großer militärischer Empfang stattfinden wird. Auf dem Wiener Platz vor dem Hauptbahnhof wird die 6. Kompanie des 2. Grenadier-Regiments mit Fahne, Spielmannszug und Regimentsmusik als Ehrenkompanie aufgestellt nehmen. Eine Eskadron des Kaiser-Blauen-Regiments Nr. 21 (Chemnitz) ist als Geleitseskadron beim Einzuge des Kaisers beauftragt. Zur Spalierbildung werden das 2. Grenadier-Regiment, das Kavallerie-Regiment und die Soldatenerziehungsanstalt herangezogen. Im großen Schloßhofe wird eine Ehrenkompanie vom 19. Armeekorps und zwar die 6. Kompanie des Regiments „Konprinz“ Nr. 104 (Chemnitz) ebenfalls mit Fahne, Spielmannszug und Regimentsmusik aufgestellt nehmen. Am 29. August 11 Uhr vormittags wird, wie schon gemeldet, auf dem Truppenübungsplatz Zeitzheim die Kaiserparade über die beiden sächsischen Armeekorps abgehalten werden. Um 7 Uhr abends findet im Kgl. Residenzschloße Paradedafel statt und um 9 Uhr beginnt unter Führung des Majors v. Dambrowsky, Adjutant des Kriegsministers, der große Zapfenstreich auf dem Theaterplatze. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Musikleiters Köpcke vom Infanterie-Regiment Nr. 177. Zur Absperrung und Spalierbildung während des Zapfenstreiches werden das (Leib-)Grenadier-Regiment, sowie zwei Bataillone vom Infanterie-Regiment Nr. 177 herangezogen.

**Dresden.** (Erhöhung der Fleischpreise in Dresden.) Nach einem Beschlusse der Dresdener Fleischer-Zunft haben die Dresdener Fleischler infolge der eingetretenen und auch weiterhin zu besorgenden Steigerung der Preise für alle Arten Schlachtvieh (im Vergleich zum Vorjahre durchschnittlich um 10 Prozent) für sämtliche Fleisch- und Wurstwaren eine entsprechende Preisoberhöhung trittet lassen.

**Dresden.** (Betragereim eines Sekretärs.) Der seit 16 Jahren mit einem Gehalt von 3300 Mark angestellte Sekretär bei der „Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung im Königreich Sachsen“ Richard Albin Hengst in Dresden hatte sich vor der 3. Strafkammer des Dresdener Landgerichts wegen umfangreicher Betragereien zu verantworten. Der total verschuldete Angeklagte hatte sich in zahlreichen Fällen insgesamt 10 983 M. Darlehen durch falsche Vorpiegelungen verschafft, indem er seinen Geldgebern wahrheitswidrig angab, daß weder sein Gehalt noch seine Mobilien verpfändet, sondern unbelaftet seien. Das Landgericht verurteilte Hengst zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und dreijähriger Ehrenrechtsverlust.

**Dresden, 15. Juli.** 3068 Ehesachen kamen im Jahre 1911 vor den sächsischen Gerichten zur Verhandlung. Das ist gegen das Vorjahr eine recht unerfreuliche Zunahme; im

Jahre 1910 wurden 2987 und im Jahre 1909 2813 Prozesse in Ehesachen verzeichnet.

**Dresden, 15. Juli.** Beim Baden ertrunken ist am Sonnabendabend gegen 8 Uhr vor den Augen seines 17 Jahre alten Bruders der 1892 geborene Alfred Richter aus Bornstedt in der Nähe der Ueberfähre bei Remnig. Der Unglückliche war des Schwimmens kundig, war jedoch zu weit in den Strom geraten, die Kraft hatte ihn verlassen und er sank unter. Der Bruder vermochte keine Hilfe zu bringen.

**Dresden.** (Amerikanische Sängerfahrt.) Am 19. Juli vormittags 9 Uhr fand auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der Empfang des Brooklyn Sängerbundes durch Vertreter der hiesigen Sängerbände statt.

In Virgigt bei Posthoppel ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Eine Anzahl Personen mußte in das Dispensarhaus in Dresden überführt werden. Ein Fall ist bisher tödlich verlaufen.

Hilfsgehilflicher Bassenge in Lengfeld ist vom evangel. Luther. Landeskonfession zum Piarrer der der sächsischen Landeskirche angehörenden Gemeinde Baltovia in Chile berufen.

Auf offener Straße erhängt. Um sich das Leben zu nehmen, wußte sich in der Freitagnacht in der 12. Stunde der in den 30er Jahren lebende Arbeiter Kappl aus Ries (Böhmen) keinen besseren Platz dafür auszusuchen, als den Baum der 7. Bürgerstraße an der Rückertstraße in Plauen. Dort knüpfte er sich in einem unbewachten Augenblick auf. Als er später aufgefunden wurde, war er bereits tot. Die Ursache zu der Tat ist nicht bekannt, doch soll der noch unverheiratete Mann schon seit einiger Zeit zu Bekannten geäußert haben, daß er nicht mehr lange leben werde.

**Graslig, 13. Juli.** Der zum Tode durch den Strang verurteilte Otto Lauber aus Schönwerth bei Klingenthal wurde vom Kaiser zu 15 Jahren schweren Kerker begnadigt. Er hatte auf dem Heimwege seinen Kameraden erschlagen und beraubt.

**Leipzig, 14. Juli.** Ein seltener Zuchterfolg ist im Leipziger Zoologischen Garten zu verzeichnen. Zu den zahlreichen jungen Löwen und Pantheren, die im Winter und Frühjahr geboren und jetzt bereits zu stattlichen Tieren herangewachsen sind, hat sich im Mai auch ein junger Zebis oder Schneepanther gesellt, der jetzt nach 8 Wochen bereits eine stattliche Größe erreicht hat und in Farbe und Zeichnung den alten Tieren völlig gleichkommt. Bisher war es noch keinem Zoologischen Garten gelungen, derartige Tiere in der Gefangenschaft zu züchten. Die Schwierigkeiten des Fortbringens der Zebisse sind wohl in der Lebensweise zu suchen. Der Zebis bewohnt die Schneeregion des Himalaja-Gebirges, wo er bis zu 3000 Mtr. hoch steigt.

**Leipzig, 12. Juli.** Der Studiosus Lucian Stanculescu, ein Rumäneser Targuym bei Bukarest, hat in den verschiedenen deutschen Städten vertrauensselige Mädchen betrogen, ihnen große und kleine Darlehen abgenommen und das Zurückzahlen aus Prinzip vergessen, so in Dresden, Frankfurt a. M., Berlin und anderen Orten. In Leipzig jedoch wurde seinem Treiben im Juni ein jähes Ende bereitet, da 2 Vermieterinnen, die Stanculescu angeschuldigt hatte, kurzerhand den Hauner verhaften ließen. Der einen jungen Frau M. hatte er erzählt, sein Vater sei Millionär,

seine Mutter besäße 300 000 M. und eine monatliche 500-Mark-Rente, gegenwärtig sei er indessen in Verlegenheit und müsse den Kredit seiner Wittin in Kaschau nehmen. Die Frau glaubte ihm auch, kreditierte ihm 1000 Mark und gab ihm auch Bargeld und händigte ihm 2 Ringe aus, in die er neue Steine einsetzte, und eine Uhr, die er reparieren lassen wollte. Natürlich wanderte alles ins Leihhaus. Dann verdunstete plötzlich der edle Rumäne, zog zu einer Frau Sch., prellte sie ebenfalls, suchte auch hier zu verschwinden, konnte aber noch rechtzeitig erwischt werden. Am 12. Juli stand er vor dem Leipziger Schöffengericht. Hier versuchte er sich wieder mit allerlei Brabazereien, er studierte Architektur und habe wertvolle Bildhauerarbeiten geschaffen, herauszureißen, hatte aber kein Bild, sondern wurde auf 2 1/2 Monate ins Gefängnis geschickt.

### Fünf Jahre Fremdenlegionär. Selbsterlebtes während meiner fünfjährigen Dienstzeit.

Von Franz Kull.

So lautet der Titel eines soeben in dem bekannten Verlage von Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen, erschienenen 138 Seiten starken, mit zahlreichen Illustrationsbeiträgen und 41 Originalzeichnungen versehenen Buches (Preis 75 Pfg.)

Eine Welt von Verzweiflung und furchtbarem Elend spricht aus diesem Buche, ein Schicksal, so grausam und entsetzlich, wie man es kaum für möglich halten soll. Der Verfasser schildert in packendster Weise das Leben und Treiben in der Fremdenlegion und erzählt von dem grausamen, rücksichtslosen Kräfteverbrauch in diesem zusammengewürfelten Menschenhaufen, den sich Frankreich allerdings leisten kann, solange die „Ramschware“ verzweifelter Existenzen aller Länder Europas und leider ganz besonders auch Deutschlands den Werbebureaus so reichlichen und billigen Nachwuchs liefert. Deutschland verliert jährlich über 3000 seiner Landeslinder an die famose Einrichtung der Fremdenlegion, von denen 90 v. H. den Tod finden. Die Anwerbung Deutscher wird nicht nur planmäßig in Frankreich von Behörden betrieben, sondern französische Agenten bereisen im Auftrag ihrer Regierung ganz Deutschland, wie die Erfahrung lehrt. Diese Menschenhändler erhalten für jeden Angeworbenen 10 bis 20 Franken (1 Fr. = 0,80 M.) als Fangprämie. Kein Verbot, kein Stand, kein Alter, nicht einmal unsere Jugend auf der Schulbank ist sicher vor diesen Schurken.

Wir lassen ein Kapitel aus dem vorliegenden, interessanten, reich illustrierten Buche, welches durch jede Buchhandlung sowie direkt von der Verlagsfirma Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen, zu beziehen ist, nachstehend folgen:

### Übungsmärsche und Streifzüge.

Nachdem wir notdürftig ausgebildet waren, mußten wir eines Tages zum ersten größeren Übungsmarsch antreten. In weißen Hosen, Mantel angezogen, Tornister aufgeschultert, so ging es hinaus in die Wälder. Der Marsch war auf 5 Stunden festgesetzt. Während heiß sandte die Sonne ihre Strahlen hernieder, so daß mein Mantel schon nach einer Stunde durchgeschwitzt war. Ich griff immer und immer wieder nach der Felleisack, um meinen brennenden Durst zu stillen; doch der Inhalt derselben ging nur allzu schnell zur Neige.

Fortsetzung folgt.